

Laibacher Zeitung.

N^o 283.

Mittwoch am 10. December

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedwalmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Se. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 27. November l. J., dem jubilirten Cassier
der k. k. Berg-, Salinen- und Forstdirection in Wie-
liczka, August Rohan, taxfrei den Titel eines k. k.
Bergrathes zu verleihen geruht.

Se. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 1. December l. J., am Collegiatcapitel zu
Neustadt zum Probste den Pfarrer zu Vodi, Bartholomä
Arco, und zu Chorherren den Pfarrer zu Semizh,
Joseph Chagar, und den Vicedirector des Dicesan-
Seminars zu Laibach, Andreas Meterz, allergnädigst
zu ernennen geruht.

Das k. k. Finanzministerium hat den Cameral-
Bezirkscommissär zweiter Classe, Moriz Czikann,
zum Commissär erster Classe im Bereiche der k. k.
Finanz-Landesdirection für Oesterreich ob und unter
der Enns, dann Salzburg ernannt, ferner in demselben
Verwaltungsgebiete eine Cameral-Bezirkscommissärs-
stelle zweiter Classe dem Official der Linzer Cameral-
Bezirksverwaltung, Franz Bödel, verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 10. December.

Wie wir verlässlich in Erfahrung gebracht, ist
die Frage wegen Ankaufes von „Zivoli“ nun definitiv
entschieden. Als Se. Majestät gehört, daß der all-
geliebte Sieger von Custozza und Novara das so schön
gelegene „Zivoli“ bei Laibach zu kaufen gesonnen ist,
haben sich Allerhöchstdieselben entschlossen, dasselbe zu
kaufen, und es dem Marschall Radezky und seiner
Gemahlin auf Lebenszeit zu überlassen.

Indem wir diesen schönen Zug einer auf sehr
zarte Weise manifestirten und zugleich auszeichnenden
Guld unseres ritterlichen Monarchen mit Vergnügen
zur allgemeinen Kenntniß bringen, fügen wir im
Namen aller Bewohner Laibach's den Wunsch bei:
Möge der gefeierte Heldengreis das ihm aus früheren
Zeiten theuer gewesene Krain recht oft durch seine Gegen-
wart beglücken, und den Laibachern Gelegenheit ver-
schaffen, ihm die Gefühle wahrhafter Hochachtung be-
zeugen zu können. Von diesen Gefühlen beseelt, rufen
wir ihm ein recht herzliches Willkommen
in unserer Mitte zu!

Laibach, 9. December.

Das Comité zur Unterstützung der durch Ele-
mentarereignisse Verunglückten in Krain, dessen Bil-
dung in der an Mitgefühl und edler Theilnahme so
reichen Nachbarstadt Triest uns jüngst die „Triester
Zeitung“ verkündet hat, hat bereits zwei Stück
Reichsschatzscheine vom 1. Jänner 1851 à 1000 fl.,
zusammen also zwei Tausend Gulden C. M.
sammt den darauf haftenden Zinsen als segensvolle
Frucht seines wohlthätigen Wirkens dem Herrn Statt-
halter in Laibach eingeschendet.

Oesterreich.

Wien, 6. December. Durch ein Circular-
schreiben der h. Statthaltereien ist den sammtlichen
Beamten, aus Anlaß vorgekommener Fälle, wieder-

holt untersagt worden, für Parteien Gesuche zu ver-
fassen, wozu die Notare angewiesen sind.

Wie glaubwürdig versichert wird, ist der
österreichisch-türkische Handelsvertrag am 12. v. M.
von Seite der Pforte definitiv sanctionirt worden.

Die ehem. k. k. Josephsacademie wird am
1. Jänner wieder eröffnet. Der Lehrcurs ist nach
dem hohen Orts bereits genehmigten Lehrplane ein
vierjähriger und die Zöglinge werden durchaus zu
Magistern der Chirurgie promovirt. Im ersten Jahre
werden Anatomie und die Hilfswissenschaften, im zwei-
ten Physiologie und Pathologie, im dritten und vier-
ten practische Chirurgie und Medicin vorgetragen.
Am 1. Jänner tritt vorläufig nur der erste Jahr-
gang ins Leben. Die Anatomie wird mit der Ge-
burtshilfe, sowie die Chirurgie mit der Deulistik ver-
bunden.

Ein hiesiger Lotto-Collectant hat der k. ruf-
sischen Regierung den Vorschlag gemacht, die Zahlen-
Lotterie daselbst einzuführen und will die Organisir-
ung des neuen Institutes übernehmen. Bekanntlich
bestehen bis jetzt in Rußland keine Lotterien.

Das Bürgermeisterrath erläßt heute folgende
„Rundmachung“: Von dem Magistrat der k. k.
Reichshaupt- und Residenzstadt Wien wird im Auf-
trage der h. k. k. n. öst. Statthaltereien vom 5. No-
vember 1851, Z. 37.250, in Folge Erlasses des h.
k. k. Handelsministeriums vom 28. October 1851,
Z. 7458, hiermit bekannt gemacht, daß jeder Aus-
verkauf vierzehn Tage vor seiner Eröffnung dem Ma-
gistrate bei einer Geldstrafe von 25 fl. bis 100 fl.
Conv. Münze angezeigt werden müsse.

Im Laufe der nächsten Tage trifft eine De-
putation aus Klagenfurt hier ein, um wegen Abschluß
der Eisenbahn-Angelegenheit die nöthigen Schritte
zu thun.

Die Umgestaltung unseres Münzwesens bil-
det fortwährend einen Gegenstand der Beachtung im
h. Finanzministerium. Das allmähliche Verschwinden
unseres Silbergeldes in das Ausland ist nur dem
besseren Gehalte desselben zuzuschreiben, und in neue-
rer Zeit hat man überdies die Erfahrung machen
müssen, daß im Auslande von Speculanten die neue-
ren unabhgenützten Münzstücke herausgesondert werden,
um sie in ihrem vollen Silberwerthe einzuschmelzen,
während die abgenützten Zwanziger wieder nach Oe-
sterreich zurück fließen.

Das h. Handelsministerium hat angeordnet,
daß von nun an nirgends mehr von den Innungen,
sondern von den k. k. Bezirks-Ingenieuren, jedoch
unter Beiziehung zweier Meister, die Prüfungen der
Bewerber um Landmaurer-, Zimmermanns- und
Steinmetz-Gewerbe vorzunehmen sind. Die Entschlei-
dung über die Frage wegen Zulassung zu einer sol-
chen Prüfung steht in erster Instanz den Bezirks-
hauptmannschaften zu; auch bestimmt diese die beiden
Meister, welche der Prüfung beizuhören, bei welcher
der bisher eingeführte Vorgang eingehalten wird.

Die Herren Colu, Mentou, Urnaux und
Hofstätt sind aus London hier eingetroffen, um Sr.
Majestät dem Kaiser ein von der Königin Victoria
als Geschenk bestimmtes werthvolles Porzellan-Cer-
vice zu überreichen.

Ueber die bevorstehende Revision des Ge-
meindegesetzes erfährt man, daß die Grundlagen der
Gemeindeordnung unverändert bleiben, dagegen aber
die Wahlordnungen nach dem bei Gemeindevahlen

früher üblich gewesenem sehr practischen Verfahren,
ferner die Bestimmungen über Gemeindepolizei, Paß-
wesen, Steuereinhebung und Constituirung kleiner
Gemeinden modificirt werden sollen. Ebenso soll eine
strengere Regierungs-Controlle in Gemeinde-Ange-
legenheiten beantragt seyn.

Das, sowohl für die Industrie als die Ge-
werbetreibenden und Landwirtschaftsbesitzer wichtige,
die Wasserrechtsfrage betreffende Gesetz ist, wie man
vernimmt, zur Vorlage für Se. Majestät den Kaiser
vorbereitet.

Im Monate Jänner beginnt die Ausstellung
der Obligationen der Grundentlastungsfonde in jenen
Bezirken, wo die auf unmittelbare Zahlung zwischen
den Berechtigten und Verpflichteten gegebenen Ter-
mine bis dahin abgelaufen sind.

Die zwei Löwen, welche der Vicekönig von
Aegypten der k. k. Menagerie zum Geschenke machte,
sind bereits auf dem Wege von Triest nach Wien.
Es sind zwei prachtvolle Exemplare, wie sie hier noch
nie gesehen wurden.

Wien, 7. December. Unter den heute aus
Frankreich eingelaufenen Detailnachrichten ist die von
dem Versuche, welchen eine Fraction der aufgeldsten
Nationalversammlung machte, um Widerstand zu
bieten, bei Weitem die interessanteste.

Sunächst stellte sich heraus, daß die National-
versammlung bei der Bevölkerung von Paris nur
sehr geringe Popularität besaß; denn ungeachtet der
Augenblick höchst kritisch war, so daß, wenn die Ma-
jorität dieser Versammlung nur auf mäßige Sym-
pathien zählen hätte können, bestimmt eine kräftigere
Demonstration zu ihren Gunsten erfolgt wäre, blieben
die Massen unzugänglich und beinahe stumm. Von
allen Rufen, die sich hören ließen, war der: „Es
lebe die National-Versammlung!“ bei weitem der
schwächste.

Das Auffallendste und zugleich ein Beweis des
inneren Zerfalles der Majorität und der früher von
ihr bekannten Grundsätze war, daß die oben erwähnte
Fraction gewissermaßen, um einen Rettungsanker zu
gewinnen, das allgemeine Stimmrecht durch Herrn
Batismentil zum Fenster hinaus proclamirte und ein-
nen notorischen Anhänger socialistischer Grundsätze
zum Generalstabschef ernannte.

Diese Beschlüsse blieben freilich ohne Kraft und
Nachwirkung, aber sie bilden immerhin ein beachtens-
werthes Symptom. Im letzten Augenblicke, von
harter Noth gedrängt, gewahren, wogegen man frü-
her mit allem Aufgebote von Gründen und bewähr-
ter, oder nur affectiver Ueberzeugung gestritten, ver-
rath die Selbstsucht der Schwäche. Es hat sich die
scheidende Nationalversammlung damit kein schönes
Denkmal in der Geschichte und der Erinnerung des
Landes gesetzt.

Der überwundene Straßenkampf galt offenbar
nicht dem Schutze der Versammlung; er war ein
Erzeugniß des großen socialistischen Complottes. Im
Interesse der Gesellschaft und der Civilisation muß
man sich Glück wünschen, daß der jedenfalls über-
stürzte Ausbruch gründlich vereitelt und ein Theil
der größten über Frankreich schwebenden Gefahr jetzt
schon beseitigt worden ist. (Oest. Corr.)

Das h. k. k. Militärgouvernement hat sammt-
lichen Redactionen der Residenz ein Circular zukom-
men lassen, wodurch die Meldung von Verhaftungen
durch die Blätter für die Zukunft untersagt wird.

Als Motiv wird bezeichnet, daß der Gang der laufenden Untersuchungen dadurch gestört werden könnte, was allerdings leicht möglich ist, und wodurch obige Vorschrift im öffentlichen Interesse vollkommen begründet erscheint.

Die academischen Behörden der Wiener Universität haben sich für das Studienjahr 1851/52 constituirt. Gewählt wurden zum Decan der theologischen Facultät, Dr. Wenzel Kozelka; der juristischen, Dr. Ignaz Graszel; der medicinisch-chirurgischen, Dr. Joh. Dlanhy; der philosophischen, Dr. Eduard Fenzel. Zum Rector magnificus ist Herr Joseph v. Pipitz, Doctor der Rechte und Gouverneur der k. k. priv. Nationalbank, gewählt, und mit den Insignien der Rectorswürde geziert worden.

Dalmatien ist im vorigen Monate mit heftigen Regengüssen heimgesucht worden. Die Küstflüsse und Bergbäche, sowie der Neretvafluß sind sämmtlich ausgetreten, haben alles flache Land unter Wasser gesetzt und großen Schaden angerichtet. Vom Fort Opuz ist eine Mauer von den Fluthen fortgerissen worden, Häuser stürzten an mehreren Orten ein; die Straße von Nerino nach Metkovic wurde an mehreren Strecken durchbrochen. Ein Glück war's noch, daß das Meer ruhig war, denn bei stürmischem Wetter wären die Fluthen zurückgedrängt worden, und die Ueberschwemmung hätte noch viel mehr Schaden angerichtet. Auch Nachrichten aus Sarajevo melden von starken Regengüssen, welche Ueberschwemmungen der dortigen Gegend zur Folge hatten.

(Südsl. 3.)

Frankreich.

Paris, 2. December. Wir geben nachstehend noch einige nähere, einer Correspondenz der „Independance Belge“ entnommene Schilderungen der Zustände des heutigen Tages:

Der erste Eindruck bei Bekanntwerdung der Proclamation des Präsidenten war bei den arbeitenden Classen ein günstiger. Neugierig bewegte sich Alles durch die Straßen. Gegen 12 Uhr wurde durch ein Extrablatt der „Patrie“ und des „Moniteur parisien“ bekannt, daß zahlreiche Verhaftungen stattgefunden hatten. Hierüber berichtet die Correspondenz der „Ind. Belge“:

„Die Verhaftung der Herren Thiers, Roger du Nord, Cavaignac, Cremieux und Charras würde die Masse des Volks nicht sehr beschäftigt haben, aber die Verhaftung von Lagrange, Miot und Greppo erregte in diesen Schichten Mißvergnügen. Doch beschränkten sie sich nur darauf, auf den Quais und den Boulevards friedlich herumzustreichen und beim Vorüberzug der Truppen den Ruf ertönen zu lassen: „es lebe die Republik!“ Man gewahrte in diesen Gruppen, in diesem belebten Menschenstrom Männer in blauen und republikanischen Paletots, eine stürmische Aufregung und drohende Zeichen.

Man kann also jetzt schon sagen, daß die Details des Staatsstreiches das Publicum mehr frappirt haben, als dieser selbst, daß die Auflösung der Legislative von den Massen willig entgegen genommen worden wäre, wenn die Verhaftung der Montagnards, denen sie zugethan sind, nicht hinterher erfolgt wäre.

Dies die Physiognomie der Pariser Bevölkerung in den beiden Abschnitten des Tages von 2 bis 11 Uhr und von 12 Uhr Mittags bis 5 Uhr Nachmittags.

Die Ereignisse fingen aber allmählig an, sich zu enthüllen. Man erfuhr die einzelnen Umstände bei Gelegenheit des von mehreren Deputirten, unter andern von Bedeau, Changanier und Lamoriciere, den Agenten, die mit ihrer Verhaftung beauftragt waren, geleisteten verzweifelten Widerstandes. Man erfuhr die Zwischenfälle, deren Schauplatz die Mairie des 10. Arrondissements war, die während einiger Stunden in ein Parlament umgewandelt worden war; man erfuhr, daß 100 bis 150 dort versammelte Repräsentanten, unter welchen sich auch Hr. von Broglie und Odilon Barrot befanden, von einem Bataillon zernirt worden waren, daß Odilon Barrot heftiger als die republikanischen Deputirten selbst in seinen Protestationen gegen den Präsidenten gewesen war, daß die meisten dieser Repräsentanten, wenn nicht

alle, nach Vincennes oder Mazas abgeführt und ihre Collegen schon Früh Morgens verhaftet worden waren, daß die Druckereien der Journale fast sämmtlich geschlossen worden waren, und gegen 5 oder 6 Uhr Abends gab sich eine Bewegung neuer Art unter den Volksmassen kund.

Diese Massen wurden sofort von mehreren Mitgliedern der Arbeiter-Associationen, von ehemaligen Clubbisten, von den Delegirten des Conclaves, von den Anhängern der geheimen Gesellschaften bearbeitet. Orte für Zusammenkünfte in der Nacht wurden angezeigt und Widerstandsversuche auf gewissen Punkten verabredet oder auch festgestellt.

Ein großer Theil der Bourgeoisie verhält sich indessen bei diesen Zwischenfällen mit einer Quasi-Zufriedenheit. Die Inhaber der Gewölbe beobachten eine entschieden beifällige Neutralität und man ist darüber erstaunt, wie Paris inmitten solcher Umstände eine solche Ruhe genießen kann. Ausgenommen die Brücke de la Concorde, die abgesperrt ist, und die Zugänge zum Stadthause, zur Polizeipräfectur und zur Legislative, die mit Wachen besetzt sind, kann man die Straßen und sämmtliche Boulevards ungehindert passiren.

Was die Haltung der Armee betrifft, so ist sie von der Art, daß man vor jedem demagogischen Versuch vollkommen sicher seyn kann. Die Soldaten verhalten sich fortwährend gänzlich passiv. Sie durchziehen mit Trommelschlag und Regimentsmusik alle Hauptstraßen von Paris, ohne das ungestüme Geschrei der Volksmenge mit einem Laute zu erwidern. Die Regierung hat alle Vorsichtsmaßregeln verdoppelt, um jeder Collision vorzubeugen. Wenn die geheimen Gesellschaften den Widerstand auf's Aeußerste treiben sollten, so ist gar nicht daran zu zweifeln, daß die Truppen ihn augenblicklich kräftigst zurückweisen werden.“

Alle Functionäre entwickelten einen großen Eifer. Für die Legislative spricht Niemand ein Bedauern aus. Nur für das Schicksal einzelner Mitglieder derselben zeigt sich Theilnahme. Schon am Morgen verließen viele angesehenere Familien, so später auch die meisten frei gebildeten Repräsentanten Paris. Auf dem Platz de la Concorde und den Champs Elysées bivouakiren Truppen.

Paris, 2. December. Folgende vier Proclamationen sind seit heute Morgens an den Straßenecken angeheftet:

Im Namen des französischen Volks.

Der Präsident der Republik decretirt:

Artikel I. Die Nationalversammlung ist aufgelöst.

Artikel II. Das allgemeine Stimmrecht ist wieder hergestellt. Das Gesetz vom 31. Mai ist abgeschafft.

Artikel III. Das französische Volk ist vom 14. bis 21. d. M. in seine Wahlcomitien berufen.

Artikel IV. Der Belagerungszustand ist im Umfang des 1. Militärbezirks decretirt.

Artikel V. Der Staatsrath ist aufgelöst.

Gegeben im Palast des Elysée-National am 2. December 1851.

Louis Napoleon Bonaparte.

Der Minister des Innern,
de Morny.

Appell an das Volk.

Franzosen!

Die gegenwärtige Lage kann nicht länger dauern. Jeder Tag, der verstreicht, verschlimmert die Gefahren des Landes. Die Versammlung, welche die festeste Stütze der Ordnung seyn sollte, ist ein Herd von Comploten geworden. Der Patriotismus von 300 ihrer Mitglieder hat ihre verderblichen Bestrebungen nicht aufhalten können. Anstatt im allgemeinen Interesse Gesetze zu machen, schmiedet sie Waffen zum Bürgerkrieg. Sie tastet die Gewalt an, die ich direct vom Volke habe, sie ermutigt alle bösen Leidenschaften, sie gefährdet die Ruhe Frankreichs. Ich habe sie aufgelöst und mache das ganze Volk zum Richter zwischen ihr und mir. Die Verfassung ist, wie ihr wißt, in der Absicht gemacht worden, die Gewalten, die ihr mir übertragen wolket, im Vorans zu schwächen. Sechs Millionen Stimmen waren eine eclatante Protestation gegen sie, und gleichwohl habe ich sie treu beobachtet. Die Herausforderungen, die Ver-

leumdungen, die Beschimpfungen haben mich voll Ruhe gefunden. Aber heute, wo das Staatsgrundgesetz von denen selbst, die dasselbe ohne Unterlaß anrufen, nicht mehr respectirt wird und wo die Menschen, die schon zwei Monarchien zu Grunde gerichtet haben, mir die Hände binden wollen, um die Republik zu stürzen, ist es meine Pflicht, ihre treulosen Pläne zu vereiteln, die Republik aufrecht zu erhalten und das Land zu retten, indem ich den einzigen Souverain anrufe, den ich in Frankreich anerkenne: das Volk! Ich erlasse daher eine aufrichtige Berufung an die Nation und sage euch: Wenn ihr diesen unglücklichen Zustand, der uns entwürdigt und unsere Zukunft gefährdet, fortdauern lassen wollt, so wählet einen Andern an meiner Stelle; denn ich will nicht mehr eine Gewalt, die ohnmächtig ist, das Gute zu thun, mich verantwortlich macht für Handlungen, die ich nicht verhindern kann, und mich an's Steuerruder anschmiedet, wenn ich das Schiff auf den Abgrund zu eilen sehe. Wenn ihr im Gegentheil Vertrauen in mich setzt, so gebt mir die Mittel, die große Mission zu vollbringen, die ihr mir übertragen habt. Diese Sendung besteht darin, die Epoche der Revolution durch Befriedigung der gerechten Bedürfnisse des Volkes und durch Beschützung derselben gegen die Umsturzelidenschaften zu beschließen. Sie besteht besonders darin, Einrichtungen zu schaffen, welche die Menschen überdauern und endlich Grundlagen zu bilden, auf die man etwas Haltbares bauen kann. Ueberzeugt, daß die Wandelbarkeit der Regierung und das Uebergewicht einer einzigen Versammlung permanente Ursachen von Unruhe und Zwietracht sind, unterwerfe ich eurer Zustimmung die folgenden Grundlagen einer Verfassung, welche die Kammern später ausführen werden:

1. Ein verantwortliches Staatsoberhaupt auf 10 Jahre ernannt.

2. Minister, die von der Executivgewalt allein abhängen.

3. Ein aus den ausgezeichnetsten Männern gebildeter Staatsrath, die Gesetze entwerfend und sie vor dem legislativen Körper discutirend.

4. Ein legislativer Körper, die Gesetze discutirend und votirend, durch's allgemeine Stimmrecht, aber ohne listenweises Scrutinium, das die Wahlen fälscht, ernannt.

5. Eine zweite Versammlung, aus allen Notabilitäten des Landes gebildet, als schiedsrichterliche Gewalt, die den Grundvertrag und die öffentlichen Freiheiten schützt.

Dieses System, zu Anfang des Jahrhunderts durch den ersten Consul geschaffen, hat bereits Frankreich Ruhe und Wohlfahrt gegeben und würde sie ihm nochmals sichern. Dies ist meine tiefe Ueberzeugung. Wenn ihr sie theilt, so erklärt es durch eure Zustimmung. Wenn ihr im Gegentheil eine kraftlose, monarchische oder republikanische Regierung vorzieht, die irgend welcher Vergangenheit oder chimärischen Zukunft entnommen ist, so antwortet negativ. Zum ersten Male also seit 1804 werdet ihr in voller Sachkenntniß, wohl wissend für was, und für wen? votiren. Wenn ich die Majorität eurer Stimmen nicht erhalte, dann werde ich das Zusammentreten einer neuen Versammlung veranlassen und ihr das Mandat, das ich von euch erhalten habe, zustellen. Wenn ihr aber glaubt, daß die Sache, deren Symbol mein Name ist, d. h. Frankreich, durch die Revolution von 1789 regenerirt und durch den Kaiser organisirt, noch immer die eure ist, so spricht es aus, indem ihr die Gewalten anerkennt, die ich von euch verlange. Dann werden Frankreich und Europa vor der Anarchie gerettet seyn, die Hindernisse werden sich ebnen, Nebenbuhlerschaft, wird verschwunden seyn; denn Alle werden im Volksbeschlusse das Decret der Vorsehung achten.

Gegeben im Palaste des Elysée am 2. December 1851.

Louis Napoleon Bonaparte.

Proclamation des Polizeipräfecten an die Einwohner von Paris:

„Der Präsident der Republik will durch eine muthige Initiative die Machinationen der Parteien vernichten und der Angst des Landes ein Ende machen. Es ist im Namen des Volkes, in seinem Interesse

und für die Erhaltung der Republik, daß sich das Ereigniß zugetragen hat. Es ist dem Urtheil des Volkes, welchem Louis Napoleon Bonaparte sein Auftreten, die Größe der Handlung vorlegt. Alles läßt leicht begreifen, mit welcher imposanten und feierlichen Ruhe sich die freie Ausführung der Volkssouverainetät kund thun muß. Heute, wie gestern, muß die Ordnung unsere Fahne seyn; mögen alle guten Bürger, von der Liebe des Vaterlandes befeelt, wie ich, mir ihre Unterstützung mit einer unwiderstehlichen Entschlossenheit zukommen lassen."

"Einwohner von Paris!"

"Habt Vertrauen in Den, welchem 6 Millionen Stimmen die höchste Magistratur des Landes gegeben haben, wenn er das ganze Volk beruft, um seinen Willen auszudrücken. Die Anführer allein könnten sich diesem entgegenstellen wollen. Jeder Versuch, die Ruhe zu stören, wird daher schnell und mit aller Kraft unterdrückt werden."

Paris, den 2. December 1851.

Der Polizeipräsident: de Maupas."

Die vierte Proclamation an die Armee wurde schon gestern vollständig mitgetheilt.

Das Ministerium ist folgender Maßen gebildet: de Morny Inneres, Fould Finanzen, Rouher Justiz, Magne öffentliche Arbeiten, Th. Ducos Marine, Lesfevre-Durassé Handel, St. Arnaud Krieg, Fortoul Unterricht und Turgot Aeußeres.

— Das Ergebnis der in den 34 Sectionen des Seine-Departements vorgenommenen Enthüllung der Stimmzettel war gestern Abends um 8 Uhr bekannt. Der Candidat der Wahlmänner, Devincq, ist mit 52.369 Stimmen gewählt worden. Er bedurfte nur 32.937 Stimmen, als das Viertel der 131.748 eingeschriebenen Wähler. Nach den „Debats“ scheint es gewiß, daß von den 80.000 eingeschriebenen Wählern von Paris etwa 50.000 ihre Stimmzettel geholt, viele unter diesen jedoch sich trotzdem nicht an der Wahl betheiligte oder unbeschriebene Zettel abgegeben haben.

— Der Finanzminister hat bei der Bank eine Anleihe von 25 Millionen gemacht, welche ihm die Bankdirection unter der Bedingung bewilligte, daß die Getränkesteuer nicht abgeschafft werde.

— Das israelitische Central-Consistorium hat beim Präsidenten der Republik Audienz gehabt, um die Intervention der Regierung gegen die Verfolgungen der französischen Israeliten in der Schweiz in Anspruch zu nehmen. Der Präsident sprach sich in einem den Bittstellern günstigen Sinne aus.

Paris, 3. December. Die heutigen Nachrichten bringen die Zusammensetzung der beratenden Commission, mit welcher sich der Präsident bis zur Reorganisation des legislativen Körpers und des Staatsrathes umgeben hat. Ferner das Circulare des Ministers des Innern an die Präfecten, welches anordnet, daß jeder Beamte schriftlich seine Beipflichtung zu der großen, vom Gouvernement ergriffenen Maßregel zu erklären habe.

Es heißt darin: Jedes Individuum, das versuchen sollte, die Ruhe zu stören, ist zu verhaften und jedes Journal, dessen Polemik diese gefährden könnte, zu suspendiren. Eine Reihe anderer Actenstücke in Bezug auf die Wahlen u. u. tragen wir nach.

Das Local der Legislative ist schon in der Nacht vom 1. zum 2. besetzt, und Hr. Baze, der Widerstand leisten wollte, ziemlich unglücklich behandelt worden. Der Diener des Generals Lamoricière wollte diesen verteidigen, und wurde verwundet.

Hr. v. Parcy wurde durch einen Bajonnetstich verletzt. Die verhafteten Abgeordneten von der früheren Majorität wurden nach Vincennes, die republikanischen (40 an der Zahl) nach Mazas gebracht. Hr. Thiers wurde am Morgen 7 Uhr verhaftet und kaum angekleidet abgeführt. Die Theater müssen auf Befehl geschlossen bleiben.

Etwa 30 Chefs der Vorstadt-Democratie sind verhaftet.

Um 9 Uhr wurde unter dem Commando mehrerer rothen Deputirten ein Wachposten entwaftet und — in der Straße St. Marguerite — eine Barrikade errichtet. Um 9½ Uhr rückten die Truppen an, in dem kurzen Gefecht blieb Baudin auf dem

Platze, drei Abgeordnete wurden auf der Barrikade gefangen, es gelang ihnen aber später, zu entfliehen. Nach andern Berichten sind auch Madjir de Montjau und Schölcher auf dieser Barrikade verwundet.

Polizei-Beamte u. u. verhinderten jede Versammlung, die an den verschiedensten Punkten behufs Manifestationen u. u. abgehalten werden sollten.

Der Tag verlief sonst ruhig. Erst am Abend wurden Versuche gemacht, um einen Kampf hervorzurufen. Die in der Straße Rambuteau und den anstoßenden Straßen errichteten Barrikaden wurden jedoch bald von den Truppen genommen.

Bei der Versammlung der 200 Repräsentanten in der Mairie vom 10. Arrondissement war auch Hr. Berryer. Nachdem die Absetzung des Präsidenten der Republik und die Ernennung des Generals Dubinot zum Obercommandanten der Armee und Nationalgarde von Paris erfolgt war, wollte Berryer, der eine tricolore Schärpe umgenommen hatte, die Menge vom Fenster aus haranguiren und ihr die gefaßten Beschlüsse mittheilen. Er wurde jedoch ungünstig aufgenommen; der von den Nationalgardien ausgestoßene Ruf: „Es lebe die Republik!“ fand nur ein schwaches Echo. Mittlerweile rückten Truppen vor das Haus; die Deputirten, welche der Aufforderung, aus einander zu gehen, nicht Folge leisteten, wurden in das Gefängniß Mazas abgeführt. Dupin soll nicht verhaftet seyn.

Die am gestrigen Abende auf den Boulevards sehr zahlreich werdenden Gruppen gingen auf die ihnen gemachte Aufforderung sogleich auseinander.

Ueber die Räumung der Deputirtenkammer sagt der „Constitutionnel“: An 100 Deputirte hatten sich am 2. in dem Conferenzsaale versammelt und später ihre Sitze eingenommen. Präsident und Secretär fehlten. Sie wurden von den Truppen zur Entfernung gezwungen. Auch das Hotel des Vice-Präsidenten Daru und die Locale der Mairien, wo Versammlungen abgehalten werden sollten, wurden besetzt. Die Generale Dubinot und Lauriston, die Deputirten Piscatory, Chapot, Talpouet, Lefranc u. u. wurden verhaftet, bald aber wieder entlassen. Dagegen ist ein Theil des Berges, der sich unter dem Vorsteher Cremieux versammelte, verhaftet geblieben.

Während das Gebäude der Nationalversammlung, mehrere Hotels verschiedener Deputirten, die Umgebungen einiger Gesandtschaftshotels, die Tuilerien militärisch besetzt waren, blieben in andern Stadttheilen die Kaufläden offen und hatte der Verkehr seinen ungestörten Gang. In den Straßen wurden nur wenige Verhaftungen vorgenommen. Das Centrum der Bewegung war auf den Boulevards. Am Abend kehrte ein Theil der Truppen in die Casernen zurück, ein Theil bivouakirte. Die Truppenbewegungen wurden mit großer Ruhe ausgeführt; Trommelschlag und Trompetenstöße wurden vermieden.

Mehrere Deputirte sind in das Fort Mont Valerien gebracht, dagegen Broglie, Dufaure und Flaugny in Freiheit gesetzt.

Graf Molé protestirt in einem, im „Journal des Debats“ veröffentlichten Schreiben gegen die Maßregeln, die gegen ihn und seine Collegen in Anwendung gebracht wurden, und erklärt sich mit den Beschlüssen, durch welche Absetzung des Präsidenten u. u. decretirt wurde, vollkommen einverstanden.

Aus 13. Departements sind bereits zustimmende Berichte zu den Handlungen des Präsidenten eingelaufen.

Am 29. November verlauteten in Lyon Drohungen, plündern und Brand legen zu wollen. In Chabeuille wurde ein bewaffneter Unruhestifter verhaftet.

Neues und Neuestes.

* Wien, 8. December. Ein Privatbericht aus Paris meldet folgende sehr interessante Einzelheit in Bezug auf den ausgeführten Staatsstreich. Es war nämlich bis 2 Uhr nach Mitternacht offener Salon bei dem Präsidenten. Er winkte dem Gene-

ral Vieyra und sagte ihm: „Verändern Sie keine Miene, bei dem, was ich Ihnen jetzt sagen werde. Heute Nachts führe ich meinen Schläge. Gehen Sie in den Salon zu den Damen, um dort eine Weile zu plaudern. Dann begeben Sie sich nach Hause und vergessen Sie nicht ein Vorhängschloß vor Ihrer Thür anzubringen, denn vor Allem: eine Berufung der Nationalgarde darf nicht Statt finden.“ Diese Worte sprach der Präsident mit seinem unverwundlichen Phlegma.

* Auch heute Morgens war die telegraphische Communication mit dem Norden fortwährend unterbrochen. Man hofft indeß, dieselbe baldigst wieder hergestellt zu sehen.

* Die neueste Meldung aus Paris erwähnt einer abermaligen Proclamation des Präsidenten, wodurch die Abstimmung über die von ihm gemachten Vorschläge in den Urversammlungen erst am 20. d. M. zu erfolgen hat.

Der Grund dieser Verzögerung scheint einfach darin zu liegen, weil der Termin vom 14. d. M. offenbar zu nahe gerückt war und die Entfernungen einzelner Orte von der Hauptstadt des Departements schwerlich gestatteten, den Wahlact überall gleichzeitig und unter Beachtung der entsprechenden gesetzlichen Normen vorzunehmen.

Außerdem aber ist die ursprüngliche Ordnung des Präsidenten in einem sehr wichtigen Punkte modificirt worden. Die Abstimmung wird geheim Statt finden. Es sollen nicht, wie früher beschlossen war, Stimmregister aufgelegt werden. Es hatte sich nämlich die Meinung verbreitet, daß die Gemüther bei der offenen Abstimmung durch den Druck der Gewalt könnten terrorisirt werden. Bei der jetzt gewählten Abstimmungsart ist diese Besorgniß beseitigt und einem Jeden steht es frei, seiner Ueberzeugung zu folgen.

Die Abstimmung der Armee wird jedenfalls früher Statt finden, und da sie, wie nach dem bereits bekannten Vorgange jener von Paris zu erwarten steht, höchst wahrscheinlich mit Entschiedenheit zu seinen Gunsten ausfallen wird, so dürfte dieses wichtige Votum nicht ohne bestimmenden Eindruck auf die Nation bleiben.

Die Macht der vollendeten Thatfachen hat sich in Frankreich schon zu öfteren Malen bewährt. Es dürfte dieß jetzt um so mehr der Fall seyn, als gerade die außerordentliche Energie der Regierung dem französischen Nationalcharakter besondere Achtung abzurufen geeignet scheint. Der neuesten telegraphischen Nachricht zu Folge ist nicht bloß seit dem 3. Abends bis zum 6. Abends die Ruhe nicht mehr unterbrochen worden, sondern von Individuen wie von Körperschaften und den meisten Departements sind bereits Abhätionsacte eingelaufen.

Die 50/ige Rente hat den ausgezeichnet hohen Stand von 96 eingenommen; ein Symptom, welches das öffentliche Vertrauen in die Festigkeit der jetzigen Zustände am augenfälligsten bekundet.

Frankfurt a. M., 4. Dec. Gestern Abend waren hier die umfassendsten militärischen Vorkehrungen getroffen, um die Aufrechthaltung der Ordnung zu sichern. Man hatte eine solche Vorsicht für nöthig erachtet, um jeden Versuch einer Ruhestörung, welcher etwa in Folge der Pariser Vorgänge unternommen werden könnte, gleich im Entstehen mit allem Nachdrucke niederzuschlagen. Es herrschte jedoch fortwährend die vollkommenste Ordnung in allen Theilen der Stadt.

Telegraphische Depeschen.

— Brüssel, 6. December. (8 Uhr Früh.) Nichts läßt einen neuen Kampf in Paris besorgen. Der freie Verkehr ist hergestellt. Die Nachrichten aus den Departements lauten fortwährend günstig.

— Brüssel, 7. December. (4 Uhr Nachm.) In Paris ist Alles ruhig.

— Paris, 7. December. (Abends 6 Uhr.) Vollkommene Ruhe. Ueber alle Departements, wo Unruhen sich zeigten, ist der Belagerungszustand aufgehoben worden. Lyon ist ruhig. Thiers ist freigelassen worden. Gestern stand die 4proz. Rente 96 Fr.

